



Bild: Strauß

Frühlingserwachen in Bischofshofen: Wegkreuz am Buchberg beim Bachbauern

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Jugend,

der Frühlingsbeginn steht vor der Tür. In die Natur kehrt wieder das Leben zurück, alles beginnt zu sprießen. Auch Bischofshofen wächst und gedeiht: Vielfältige Bauprojekte tragen zur Veränderung und Modernisierung des Ortsbildes bei. Im Mittelpunkt dabei steht der Franz-Mohshammer-Platz. Mit dem Abriss des sogenannten Kubitschekhauses und dem Neubau der Raiffeisenbank, die Ende Juni 2018 eröffnet wird, wurde die Umgestaltung eingeleitet. Ab Herbst wird dann mit der Neugestaltung des Häuserkomplexes rund um die alte Raiffeisenbank begonnen. Eine weitere städtebauliche Entwicklung ist in der Josef-Leitgebstraße vorgesehen. Derzeit ist dieses Projekt in der Planungsphase. Auch das Mischitzhaus beim Seniorenheim wird in diesem Jahr abgetragen und durch einen Neubau ersetzt.



Frohe Ostern

wünschen Ihnen
 die Gemeindevertretung,
 die Bediensteten der Stadtgemeinde sowie
 Bürgermeister Hansjörg Obinger
 Vizebgm. ÖkR Barbara Saller
 Vizebgm. Werner Schnell

www.bischofshofen.at

INHALT

Seite

Digitale Gemeinde	2
Buntes Bischofshofen	4
Integration gemeinsam fördern	4
Nährisches Faschingstreiben	5
Kindergarteneinschreibung	6
Tageszentrum im Seniorenheim	6
Tagesgäste im Gespräch	7
Erfolgsprojekt Eislaufplatz	8
Aus dem Leben der Bienen	9
Gesunde-Gemeinde-Vorträge	9
AuGen auf-Kurs »Fit am Computer« ...	9
Abend der Kultur	10
Stadtsiegel für Alois Kaserbacher	10
Kunst-Ausstellung im Stadtamt	10
Amselsingen als Geschenkidee	10
Stadtarchiv-Serie: Gedenkjahr 1918	11
Bauvorhaben im Zentrum	12
Stadtprogramm	12
Landesfeuerwehrtag	12

Danke!



Ich darf die Gelegenheit nutzen, um für 29 Jahre als Vertreterin für die Bürgerinnen und Bürger danke zu sagen. Mein 65. Geburtstag hat mich bewogen meinen Rückzug aus der Gemeindevertretung mit Anfang April anzukündigen. Anfängen 1989 unter Bgm. Josef Kert, gefolgt von Ing. Herbert Haselsteiner, Jakob Rohrmoser und Hansjörg Obinger, sind viele Jahre ins Land gezogen. Bischofshofen hat sich seit damals sehr zum Positiven verändert. Die Entwicklung geht weiter: Der Zubau zum Seniorenheim, die Sanierung der Neuen Mittelschule Franz Mohhammer, die Umgestaltung des bestehenden Raiba-Gebäudes in ein Stadtkaufhaus mit Büros, Wohnungen und den Proberäumen der Bauernmusikkapelle. Die Umgestaltung in der Leitgebstraße lässt noch einige Fragen offen: Bekommen wir ein Stadthotel und neues Parkhaus? Gelingt es die Geschäftsfläche in der Salzburgerstraße im Parterre der neuen Wohnblocks zu integrieren? Für die Sanierung der Hermann-Wielandner-Halle und die Modernisierung der Verwaltung werden Pläne erstellt. Für die Umsetzung dieser Projekte bedarf es den Zusammenhalt aller Fraktionen sowie sachlicher und fachlicher Beratungen in der Gemeindevertretung. Ich hoffe, dieser Weg ist auch das Ziel für die Zukunft. Denn ein respektvoller, ehrlicher Umgang mit dem Gegenüber zeugt auch vom Charakter jeder Gemeindegem. datarin bzw. jedes -mandatars.

Danke den Abteilungsleitern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den unterschiedlichen Bereichen der Stadtgemeinde. Mein Dank gilt auch der Freiwilligen Feuerwehr als Einrichtung der Gemeinde und den Blaulichtorganisationen, die Tag und Nacht für unsere Bevölkerung einsatzbereit sind. Danke den Bischofshofener Kulturvereinen, der Landwirtschaft, für deren Ressort ich neunzehn Jahre lang zuständig war.

*Ihre Vizebürgermeisterin:
ÖkR Barbara Saller*

Die digitale Gemeinde als Zukunftsprojekt: Chance

Die Digitalisierung schreitet unaufhaltsam voran. Der Trend macht auch vor den Kommunen nicht halt. Die Veränderung von der analogen zur digitalen Verwaltung ist für viele Gemeinden bereits Realität. Viele Daten werden digital aufgenom-



Teamwork bei der Gemeinde 4.0: (v.l.) Mario Weber (Elektriker), Initiator Stadtbauingenieur Ing. Mag. Heinz Neumayer; Wirtschaftshofleiter Ing. Gerhard Mauberger; Ing. Helmuth Schuster (vorne)

Die Digitalisierung liegt derzeit im Trend. Auch vor der öffentlichen Verwaltung macht diese nicht halt. Im Rahmen einer digitalen Roadmap, dem Fahrplan zu einem digitalen Österreich, wurde seitens des Bundes erstmals ein Gesamtkonzept zur Digitalisierung erstellt. Dafür wurden Leitprinzipien und konkrete Maßnahmen erarbeitet, um den digitalen Wandel aktiv umzusetzen. Basis dabei ist auch das Deregulierungsgesetz 2017. In diesem wird unter anderem festgehalten, dass die Kommunikation auf elektronischem Weg zwischen Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen mit unterschiedlichen Behörden weiter ausgebaut und der Zugang zu elektronisch übermittelten Dokumenten vereinfacht werden soll. Österreich ist mit seinem hohen E-Government-Anteil einer der Vorreiter in Europa. Bereits über 70 Prozent der Bevölkerung nutzt die Online-Angebote der öffentlichen Verwaltung auf unterschiedlichen Ebenen.

Kommunales Facility Management

In Zusammenhang mit dem neuen Trend fallen u.a. auch Begriffe wie kommunales Facility Management und Gemeinde 4.0. Das kommunale Facility Management meint die effiziente Gebäudebewirtschaftung bzw. -erhaltung. Das Hauptziel des Projektes ist mittel- und langfristig die Bewirtschaftungskosten zu senken, die Ablaufprozesse zu optimieren und die Nutzerqualität zu verbessern.

Von der Industrie 4.0 zur Gemeinde 4.0

Unter dem Begriff Industrie 4.0 wird einerseits der vierte Schritt in der industriellen Fertigung verstanden andererseits ist darunter generell die Digitalisierung vieler Lebensbereiche im Sinne einer engen Daten-Vernetzung zwischen Mensch, Maschine, Produkt und Dienstleistung gemeint. Ziel ist die Arbeitsabläufe zu optimieren und Abläufe in der Fertigung zu verbessern. Das Unternehmen kann so auf Veränderungen sehr schnell reagieren. Auch die Gemeinden stellen sich diesem Thema. Die Gemeinde 4.0 bringt



Die fortschreitende Digitalisierung macht auch vor der Gemeinde Bischofshofen nicht halt. In der Umsetzung des vom Bund erarbeiteten Gesamtkonzeptes liegt auch eine große Chance für unsere Gemeinde. Ziel ist es den Bürgerinnen und Bürgern einen einfacheren Zugang zur öffentlichen Verwaltung zu ermöglichen, einzelne Abteilungen untereinander zu vernetzen, den Verwaltungsaufwand zu vereinfachen und damit Geld zu sparen.

*Vbgm. Werner Schnell
(Fraktionsobmann der SPÖ)*

und Herausforderung für die moderne Verwaltung

men und verarbeitet. Dabei stellt sich die Frage: Wie sieht die Verwaltung von morgen aus? Sind die Gemeinden auf diese Entwicklung vorbereitet? Wo liegen die Chancen und Risiken? Was sind Facility Management und Gemeinde 4.0?

tiefgreifende Veränderungen, Herausforderungen aber auch Chancen mit sich. Vernetztes Denken, Kooperationen über Abteilungen hinweg und eine ganzheitliche Sicht sind gefordert.

Referenzprojekt »Musterstraße«

Wohin der Weg der Gemeinden in der Digitalisierung führen kann, zeigen unterschiedliche Referenzprojekte. Auch die Stadtgemeinde Bischofshofen beteiligt sich am neuen Trend. So gestaltet beispielsweise die Firma ETS- Elektrotechnik gemeinsam mit der Stadtbaudirektion das kommunale Digitalisierungsprojekt »Musterstraße«. Dabei wird in einem ersten Schritt die Alte Bundesstraße in Bischofshofen mit der gesamten Infrastruktur wie Straßenlaternen, Bäume, Zebrastreifen, Verkehrszeichen, Gebäude und öffentliche Einrichtungen digital in einem Plan aufgenommen. Berücksichtigt werden alle Objekte, die mit einem Bescheid in Verbindung stehen. Die einzelnen Elemente werden dann mit den vorhandenen Daten verknüpft. Auf einem digitalen Stadtplan werden die Objekte mit der entsprechenden Information hinterlegt. Diese sind dann als digitaler Akt abrufbar. Ziel ist, dass bei jedem Objekt - ob Verkehrsschild oder Straßenlaterne - der gesamte Zyklus von der Beratung

im Verkehrsausschuss bis hin zur Aufstellung und Wartung digital nachverfolgt werden kann. Dies spart Zeit und bringt Rechtssicherheit. Durch konsequente Ablage des Schriftverkehrs und der Akten am Objekt geht zudem kein Wissen mehr verloren. Die erfassten Daten sind geschützt und können ausschließlich von den zuständigen Mitarbeitern in der Stadtgemeinde eingesehen werden.

Teamarbeit erforderlich

Die erfolgreiche Umsetzung des innovativen Projektes ist nur durch Vernetzung möglich. Dabei arbeiten einzelne Abteilungen des Wirtschaftshofes eng mit der Stadtbaudirektion zusammen. Die Datenerfassung und Zusammenstellung erfolgt in der Stadtbaudirektion. Initiator des Projektes »Musterstraße« ist Stadtbaudirektor Mag. Ing. Heinz Neumayer: »In Anlehnung an Facility-Management-Programme sowie der damit verbundenen Steuer- und Regelungstechnik kam ich auf die Idee, die Gemeinde als Industriebetrieb zu sehen. Die Gebäude und Grundstücke sind die einzelnen Anlagenteile, die Straßen, Kanäle und Wasserleitungen sind die Leitungsstränge. Mit dem Projekt Musterstraße wird die Gemeinde 4.0 ein Stück weit Realität.«



Der Weg zur Gemeinde 4.0

Im täglichen Kundenverkehr wird die Verwaltungsarbeit der Gemeinden sehr oft als antiquiert angesehen, da sehr viel mit Papier gearbeitet wird und zudem der klassische Stempel noch eine hohe Bedeutung hat. Dass es hinter den Kulissen jedoch anders aussieht, zeigt ein Pilotprojekt des Bauamtes. Ausgehend von der Notwendigkeit der Einführung einer zeitgemäßen Gebäudeverwaltung wurden in einem mehrjährigen Evaluierungsprozess die Anforderungen an eine moderne Bauverwaltung definiert und am Ende dieser Überlegungen stand die Entscheidung, dass ein klassisches Facility Management, wie es in der Privatwirtschaft angewendet wird, für eine Gemeinde mit über 10.000 Einwohner einfach gedanklich nicht ausreicht. Eine Stadtgemeinde wie Bischofshofen mit über zwanzig gemeindeeigenen Gebäuden, ca. 46 km Kanal, 70 km Wasserleitung, 1300 Beleuchtungskörpern, erfordert hier eine Betrachtung, welcher einer Industrieanlage gleicht. Dieser ganzheitlichen Betrachtungsweise folgend wurde aus einem eher objektorientierten Facility Management ein kommunales Infrastrukturmanagement und unter Verwendung maßgeschneiderter Datenverarbeitung geht es bei unserem Pilotprojekt um nichts anderes als der Erstellung eines digitalen Abbildes der Gemeinde. Sämtliche gemeindeeigene Infrastruktur sowie alle Grundstücke werden hierbei als echte digitale Objekte abgebildet, mit welchen dann sämtliche weitere Daten, z.B. Baubescheide, Bebauungspläne, Zustandsbewertungen funktionell verknüpft werden können. Durch die objektorientierte Ablage aller relevanten Dokumente ist nach Aufnahme des Vollbetriebes des Systems eine schnellere Auffindung der Schriftstücke gewährleistet und zudem wird, gerade in Zeiten der fast überbordenden gesetzlichen Haftungsvorschriften, der rechtskonforme Betrieb der Stadtgemeinde gewährleistet. In der Privatwirtschaft ist die Industrie 4.0 derzeit in aller Munde. Wir arbeiten an der Umsetzung der Gemeinde 4.0.

Ihr Bürgermeister:
Hansjörg Obinger



Viele Gebäude und technische Anlagen sind im Besitz und in Verwendung der Stadtgemeinde. Die Erhaltung, Verwaltung und Bewirtschaftung ist eine Herausforderung für Politik und Mitarbeiter. Das Ziel ist den Ertrag zu steigern, die Qualität zu sichern und den Wert und die Verfügbarkeit zu erhalten. Die Bevölkerung, der Steuerzahler, hat das Recht auf sparsame, nutzergerechte und nachhaltige Bewirtschaftung und Planung.

StR Josef Mairhofer
(Fraktionsobmann der ÖVP)



Auch in den öffentlichen Institutionen ist das digitale Zeitalter angebrochen. Viele Behördengänge und Aufgaben können dadurch schneller erledigt werden. E-Government und die Gemeinde 4.0 stehen u.a. für diese Entwicklung. Bei allen Vorteilen der digitalen Möglichkeiten sollte jedoch eines nicht vergessen werden: Der persönliche Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern spielt in den Gemeinden nach wie vor eine wichtige Rolle.

GV Helmut Amering
(Fraktionsobmann der FPÖ)

Buntes Bischofshofen: Heilkräuter aus verschiedenen Ländern als Schwerpunkt



Bilder: Strauß

Ein Teil der Mitglieder der Arbeitsgruppe »Buntes Bischofshofen«: Heilkräuter und deren Verwendung in verschiedenen Kulturen als Jahresthema

Kräuter und Gewürze verleihen den Speisen nicht nur den unvergleichlichen Geschmack, sie verfügen auch über besondere Heilkräfte. Seit Jahrtausenden werden sie in unterschiedlichen Kulturen genutzt, um die Gesundheit zu erhalten oder Krankheiten zu lindern. Daher soll die Verwendung und Bedeutung von Kräutern und Gewürzen in den verschiedenen Ländern in diesem Jahr ein Schwerpunkt im Rahmen der Arbeitsgruppe »Buntes

Bischofshofen« sein. Bei einem Treffen wurden unterschiedliche Maßnahmen besprochen. Das »Bunte Beet«, das der Kneipp aktiv Club gemeinsam mit dem Wirtschaftshof der Stadtgemeinde im Kneipp-Garten angelegt hat, soll erweitert und mit unterschiedlichen Kräutern und Gewürzen bepflanzt werden. Rezepte aus verschiedenen Ländern zur Verwendung von Heilpflanzen werden gesucht und auf der Stadtwebsite sowie in einer Sammel-

beilage in der Stadtzeitung veröffentlicht. Bei Vorträgen, Kräuterwanderungen und dem gemeinsamen Besuch eines Kräutergartens soll das Wissen über die Heilkraft und die Verwendung der Kräuter und Gewürze vertieft werden. Bei einem Workshop werden die im »Bunten Beet« geernteten Pflanzen verarbeitet. Ein Buchtipps zum Einstieg in das Thema ist »Das große Buch der Heilpflanzen« vom Apotheker W. Pahlow.

Interessierte an der Arbeitsgruppe »Buntes Bischofshofen« sind jederzeit herzlich willkommen. Auch Rezepte zur Verarbeitung von Heilkräutern und Gewürzen aus verschiedenen Ländern werden gesucht. Nähere Informationen im Stadtamt: Mag. Ingrid Strauß, presse@bischofshofen.at, Tel. 06462/2801-26.



Integration gemeinsam fördern: Vernetzungstreffen verantwortlicher Stellen



Bild: Strauß

Erfahrungsaustausch zum Thema Integration: (v.l.) Mag. Bahri Trojer (ÖIF), Joud Waldmann (Interkommunale Flüchtlingshilfe Pongau Nord), Vbgm. ÖkR Barbara Saller, Stadtdirektor Dr. Andreas Simbrunner, Dr. Sumeeta Hasenbichler (Diakonie), Julia Graffer-Torregrosa (Leiterin Integrationszentrum Salzburg des ÖIF), Bgm. Hansjörg Obinger

Um das Thema Flüchtlinge ist es ruhig geworden. Gründe dafür sind auch die professionell organisierte Betreuung, das Engagement von Ehrenamtlichen sowie die gute Abstimmung zwischen den verantwortlichen Institutionen. Bei einem Vernetzungstreffen in der Stadtgemeinde wurde die aktuelle Situation in Bischofshofen besprochen. Dabei trafen sich VertreterInnen der verschiedenen Institutionen und der

Stadtgemeinde zu einem Erfahrungsaustausch. In Bischofshofen leben derzeit 71 Asylwerber und 119 Flüchtlinge mit Konventionspass. Die Unterbringung in Privatquartieren und kleineren Einheiten hat sich bestens bewährt und fördert die Integration. Das Beratungs- und Betreuungsangebot ist vielfältig. Im Rahmen des interkommunalen Projektes »Flüchtlingshilfe Pongau Nord« sind die Flüchtlinge in klei-

nen Wohneinheiten untergebracht und werden von Joud Waldmann bei der Bewältigung des Alltags unterstützt. Oberste Priorität dabei hat das Erlernen der deutschen Sprache. Eine wichtige Ansprechstelle ist das Integrations- und Bildungszentrum Innergebirg der Diakonie, das von Dr. Sumeeta Hasenbichler geleitet wird. Hier erhalten anerkannte Flüchtlinge u.a. Hilfe bei der Wohnungssuche sowie bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Gesucht werden Möbelspenden sowie Unterstützung beim Transport (nähere Informationen unter Tel. 0664/88588947). Zweimal monatlich findet ein Integrationssprechtag mit Mag. Bahri Trojer vom Österreichischen Integrationsfond im kleinen Sitzungssaal des Stadtamtes statt. Weitere Partner bei der Integration sind das Arbeitsmarktservice in Arbeitsmarktfragen und die Volkshochschule bei Sprachkursen. Die ehrenamtliche Initiative »Bischofshofen hilft« veranstaltet u.a. zweimal monatlich ein Begegnungscafe im Pfarrzentrum.

Humorvolles beim Faschingsumzug: Bischofshofen - die Baustelle mit Schwung



Bilder: Strauß

In Bischofshofen wird derzeit vielerorts gebaut. Kein Wunder daher, dass sich der diesjährige Faschingsumzug dieses Themas annahm. Unter dem Motto »Bischofshofen - Die Baustelle mit Schwung« wurden am Faschingssonntag mit viel Kreativität und Humor kommunale Themen und Projekte zielsicher aufs Korn genommen. Dabei wurden viele zukunftsweisende Ideen wie die Errichtung eines Umfahrungstunnels oder eines Safariparks im Freizeitgelände präsentiert. Die Faschings-Themen reichten vom Bauernmarkt über den Pflegeregress bis hin zum Felssturz Richtung Pöham. Auch eine eigene BauMusi marschierte auf. Vereine, Firmen, Organisationen und Einzelpersonen beteiligten sich am bunten Treiben. Moderiert wurde der närrische Zug von Harald Palzer. Organisiert wurde der Faschingsumzug von der Freiwilligen Feuerwehr Bischofshofen in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband. Der humorvolle Event stieß auf großes Publikumsinteresse. Dieses für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr aufwändige Ereignis findet alle vier Jahre statt. »Wir freuen uns, dass der Faschingsumzug von der Bevölkerung so gut angenommen wurde und viele sich am bunten Treiben beteiligt haben. Die umfangreichen Vorbereitungen haben sich gelohnt. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, die mit viel Witz, Einfallsreichtum und Engagement die Wagen und Masken gestaltet haben. Dank der Unterstützung der Polizei und der Stadtgemeinde konnte die Veranstaltung erfolgreich und ohne Zwischenfälle abgewickelt werden«, so der Leiter des Organisationskomitees OFK Hartmut Wetteskind.

- 1 + 2 BauMusi – Bauernmusikkapelle
- 3 + 4 Fast Fertig Bau – Freiwillige Feuerwehr
- 5 Wir pfusch'n Bischofshofen auf - Landjugend
- 6 + 7 Umfahrungstunnel – Karnevalsverein & HuKa 03
- 8 Hangsicherer – Trachtenmusik Pöham
- 9 Baucontainer – Stammtisch Brandner & Wimmer
- 10 + 11 Pflegeregress – Seniorenheim Bischofshofen
- 12 Schneewittchen im Kaufrausch – Bundesbahnmusik
- 13 + 14 Bauernmarkt im Chaos – Wasserrettung
- 15 + 16 Safaripark – Stadtgemeinde Bischofshofen
- 17 Smileys
- 18 Vogelscheuchen
- 19 Harry & Klaus
- 20 Baustellen-Moderator – Harald Palzer



Bild: Strauß

Tageszentrum im Seniorenheim: Optimales Angebot für Senioren und Angehörige



Bild Strauß

Das Team im Tageszentrum: (v.l.) Gabi Blaickner (Leiterin), Ljiljana Dornig, Anneliese Klausner, Ingo Gussnig (Pflegedienstleiter), Petra Mayer, Barbara Gschwandtl



Bilder: Seniorenheim



Das Tageszentrum im Seniorenheim Bischofshofen ist ein erfolgreiches Modell, das auf die Bedürfnisse älterer Menschen individuell eingeht und viele Vorteile bietet. Für Seniorinnen und Senioren besteht dabei die Möglichkeit tageweise das umfassende und ansprechende Animations- und Betreuungsangebot im Seniorenheim zu nutzen und dennoch im gewohnten Umfeld der eigenen vier Wände zu bleiben. Pflegende Angehörige können berufstätig bleiben und sich dennoch um ihre Verwandten zu Hause kümmern. Während die Seniorin bzw. der Senior im Tageszentrum einen interessanten Tag mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen erlebt, können

die Angehörigen wichtige Dinge erledigen, entspannt ihrer Arbeit nachgehen oder ihrer Pflicht zur Selbstfürsorge nachkommen. Denn Hilfe ist nur dann möglich, wenn es einem selbst gut geht. Das Tageszentrum bietet Struktur, Anschluss an die Gesellschaft und an aktuelle Informationen, Spaß, Unterhaltung und Bewegung. Es können neue Kontakte geknüpft, interessante Erfahrungen gemacht, Hobbys gemeinsam gepflegt, die Selbstständigkeit und die Fähigkeiten erhalten und gefördert werden. Es wird auf die individuellen Bedürfnisse der Tagesgäste eingegangen. So entsteht sowohl für die Seniorinnen und Senioren als auch für die betreuenden Angehörigen eine Win-

Win-Situation, die zu einer Erhöhung der Lebensqualität beiträgt und von der alle Beteiligten profitieren. Derzeit stehen zehn Plätze im Tageszentrum zur Verfügung. Die Anzahl der Betreuungstage kann nach Bedarf gewählt werden. Bei einem Schnuppertag kann das Angebot kostenlos getestet werden. Finanziell unterstützt wird das Projekt von der Stadtgemeinde Bischofshofen und dem Land Salzburg. Die Kosten pro Tag betragen zwischen 20 und 30 Euro. Nähere Informationen zum Tageszentrum im Seniorenheim: Leiterin der Tagesbetreuung Gabi Blaickner (Tel. 064 62/2360-640), Pflegedienstleiter Ingomar Gussnig (Tel. 06462/2360-630)

Sommerbetreuung für Volksschulkinder

Während der Sommermonate bietet die Stadtgemeinde wieder eine Betreuung für Volksschulkinder an. Diese findet von **9. Juli bis 24. August 2018** in den Räumlichkeiten der Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Markt statt. Die Betreuerinnen gestalten mit den Kindern ein buntes attraktives Programm u.a. mit Wanderungen, Besuchen des Erlebnisbades, der Stadtbibliothek oder des Minigolfplatzes. Die Betreuung ist halbtags (bis 12.30 Uhr, ohne Mittagessen) und ganztags (bis 16 Uhr, mit Mittagessen) möglich. Die Anmeldungen sind ab 30. April 2018 verbindlich. Nähere Informationen und Anmeldung im Stadtamt bei Simone Gruber (Tel. 064 62/2801-13) oder auf der Stadtwebsite unter www.bischofshofen.at.

KINDERGARTEN - EINSCHREIBUNG

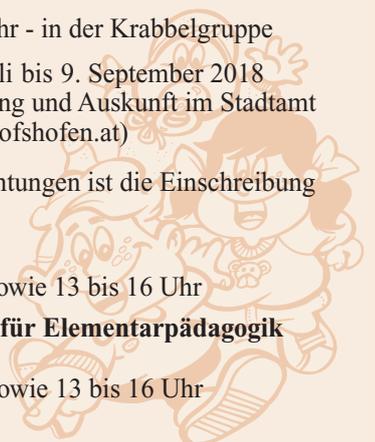
für das Kindergartenjahr 2018/19

- **Kindergarten Mitterberghütten** (Tel. 2814):
Montag, 19. März 2018, von 13 bis 17 Uhr - im Kindergarten
- **Kindergarten Neue Heimat** (Tel. 5858):
Dienstag, 20. März 2018, von 13 bis 17 Uhr - im Kindergarten
- **Krabbelgruppen Park** (Tel. 5925):
Mittwoch, 21. März 2018, von 15 bis 18 Uhr - in der Krabbelgruppe

Der **Sommerkindergarten** findet vom 23. Juli bis 9. September 2018 im Kindergarten Neue Heimat statt. Anmeldung und Auskunft im Stadtamt (Simone Gruber, Tel. 2801-13, gruber@bischofshofen.at)

Auch in den privaten Kinderbetreuungseinrichtungen ist die Einschreibung am 19. und 20. März 2018 möglich:

- **Pfarrkindergarten** (Tel. 8301):
Montag, 19. März 2018 von 8 bis 12 Uhr sowie 13 bis 16 Uhr
- **Praxiskindergarten der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik** (Tel. 23394 oder 0664/8413957):
Montag, 19. März 2018 von 8 bis 12 Uhr sowie 13 bis 16 Uhr
Dienstag, 20.3.2018 von 13 bis 16 Uhr



Ein zweites Zuhause: Erfahrungen von Besucherinnen im Tageszentrum

Getraud Blum besucht das Tageszentrum im Seniorenheim seit fünf Jahren jeweils an drei Tagen pro Woche. Sie hat zusätzlich eine 24-Stunden-Pflege. Ilse Quehenberger ist seit über einem Monat jeweils zwei Tage pro Woche Gast im Tageszentrum. Beide sprechen mit der Stadtzeitung „Bischofshofen informiert“ über ihre Erfahrungen.

Stadtzeitung: *Wie haben Sie vom Tageszentrum erfahren?*

Ilse Quehenberger: *Eine Angestellte des Seniorenheimes hat mir das Tageszentrum empfohlen und gemeint, dass der Besuch gut für mich wäre. Zu Hause kann ich nicht alleine bleiben, da ich aufgrund von Schwindel oder Sekundenschlaf manchmal unvorbereitet stürze. Ich habe mir das Angebot eine Zeit lang überlegt und mich dann entschieden, das Tageszentrum anzusehen.*

Getraud Blum: *In das Tageszentrum bin ich vor fünf Jahren durch einen Tipp meiner Schwiegertochter gekommen, weil auch unser Nachbar, der Hans, hierherkommt. Hier wird Abwechslung und Gemeinschaft geboten, sonst wäre ich allein zu Hause.*

Stadtzeitung: *Welche Erfahrungen haben Sie im Tageszentrum gemacht?*

Ilse Quehenberger: *Ich besuche seit über einem Monat das Tageszentrum. Die ersten Tage im Tageszentrum waren sehr interessant aber auch anstrengend. Ich finde es eine gute Abwechslung. Das Gedächtnistraining finde ich sehr gut. Allgemein sind alle sehr nett und sehr aufmerksam. Man könnte öfter noch ein wenig Bewegung einführen, damit wir fit bleiben.*

Getraud Blum: *Ich habe nur gute Erfahrungen gemacht. Besonders gefällt mir das Gedächtnistraining. Und dann stricken wir für den Weihnachtsbazar - Teddybären. Einmal pro Woche haben wir eine Handarbeitsstunde. Da kommen auch Damen aus dem Seniorenheim. Weitere Angebote sind u.a. die Bunte Stunde, eine Musikstunde, Kino, Kochen, Spiele oder Ausflüge. Wer will, kann am Montag die Hl. Messe besuchen. Auch Friseur und Fußpflege sind möglich.*

Stadtzeitung: *Wie darf man sich einen Tag im Tageszentrum vorstellen?*

Getraud Blum: *Es gibt Frühstück dann Gedächtnistraining. Nach dem Mittagessen ist Mittagpause von 12 bis 14 Uhr legen sich die meisten nieder. Dafür gibt es einen eigenen Ruheraum. Ich stricke meistens in der Mittagpause - Socken oder Teddybä-*



Die Interviewpartnerinnen: Ilse Quehenberger und Getraud Blum

ren. Am Nachmittag kann man an unterschiedlichen Angeboten teilnehmen und es gibt eine Jause. Zu Weihnachten haben wir beispielsweise 46 Sorten Kekse gebacken - insgesamt 90 Kilogramm. Die haben wir alle beim Weihnachtsbazar verkauft. Auch Marmeladen und Schnäpse haben wir hergestellt und verkauft. Davon kosten mussten wir natürlich auch, besonders den Eierlikör.

Ilse Quehenberger: *Der Ablauf passt wunderbar. Es ist immer etwas los, man muss mit dem Kopf immer dabei sein. Man hat aber die freie Wahl und kann sich auch jederzeit zurückziehen, wenn man will.*

Stadtzeitung: *Wie würden Sie das Tageszentrum anderen Interessierten empfehlen?*

Ilse Quehenberger: *Es ist wichtig, dass es das Tageszentrum gibt. Da ich erst einen Monat hier bin, ist für mich vieles noch neu. Das Programm ist gut abgestimmt. Jeden Tag wird etwas anderes geboten. Am Anfang fühlt man sich schon fremd, aber man wird sehr gut aufgenommen. Das Personal hilft vor allem auch zu Beginn. Man lernt viele Leute kennen. Jetzt kenne ich die Besucher schon und freue mich, wenn*

ich sie sehe. Ich bin froh, dass ich mich für den Besuch des Tageszentrums entschieden habe. Wenn ich im Tageszentrum war, bin ich daheim ruhiger und kann gut schlafen. Nach fünf Stunden muss ich aber nach Hause, dann wird es mir zu anstrengend. Ich könnte nicht jeden Tag hierher kommen, das wäre mir zu stark. Die freien Tage dazwischen sind gut. Das Tageszentrum ist für mich eine gute und wichtige Bereicherung und Abwechslung.

Getraud Blum: *Jeder, der zu Hause einsam ist, soll zu uns kommen. Die Gruppengröße mit sieben bis zehn BesucherInnen ist angenehm. Es gibt immer etwas zu feiern wie z.B. Weihnachts- und Adventfeier, der Seniorenball am Faschingsdienstag oder ein Sommerfest, bei dem gegrillt wird. Zum Geburtstag gibt es eine Torte von der Seniorenheimküche. Obwohl ich schon fünf Jahre hierherkomme, finde ich das Angebot sehr abwechslungsreich. Wir sind wie eine große Familie. Das Tageszentrum ist mein zweites Zuhause!*

Das Interview führte Mag. Ingrid Strauß von der Stadtzeitung „Bischofshofen informiert“



Bild: Strauß

Gedächtnistraining im Seniorenheim

Lebenswertes Bischofshofen



Von Seiten der Stadtgemeinde bemühen wir uns unserer Bevölkerung ein attraktives Angebot an Sport- und Freizeitmöglichkeiten anbieten zu können, obwohl den Gemeinden von Land und Bund immer mehr Aufgaben übertragen werden, im Gegenzug jedoch immer weniger Mittel zur Verfügung gestellt werden.

So ist es uns gelungen trotz einiger Schwierigkeiten den Bau eines Eislaufplatzes auf dem Gelände des Eisenbahnersportvereines zu realisieren. Das Angebot wird sehr gut angenommen und gerade Kinder und Jugendliche nutzen die Möglichkeit, Spaß zu haben und sich nebenbei auch noch sportlich zu betätigen. So können Bischofshofener Schulen die Anlage teilweise gratis benützen und die Rückmeldungen sind überaus positiv. Der tägliche Betrieb wird von der Sektion Tennis des ESV Bischofshofen abgewickelt, die Gemeinde war für die Errichtung und Abwicklung der einzelnen Bauabschnitte zuständig. Dass dies in so kurzer Zeit gelungen ist, war nur durch die perfekte Zusammenarbeit aller Verantwortlichen möglich. Ich glaube mit diesem gelungenen Projekt haben wir wieder einen weiteren Schritt in unserer Stadtentwicklung gemacht - hin zu einem lebenswerten Bischofshofen. Natürlich werden wir weiter daran arbeiten das Angebot für unsere Bürgerinnen und Bürger noch zu verbessern und einige »Zukunftsvisionen« in die Tat umzusetzen.

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig für Jugendliche Räume zu schaffen, wo sie sich mit Gleichaltrigen austauschen können und Aktivitäten im Ort ausüben können. Darum ist uns auch die Förderung unserer Vereine so wichtig, die einen unschätzbaren Beitrag in der Jugendarbeit leisten, eine Jugendarbeit die von Seiten der Kommunen schon aus finanziellen Gründen gar nicht mehr zu bewältigen wäre.

*Ihr Vizebürgermeister:
Werner Schnell*

Eislaufplatz: Rückblick auf eine erfolgreiche Saison



Bilder: Strauß



Der neue Eislaufplatz bei der ESV-Anlage, der von Mitte Dezember bis Anfang März in Betrieb war, brachte einen überwältigenden Erfolg. Möglich wurde diese besondere Innovation für den Wintersport durch eine Zusammenarbeit der Stadtgemeinde Bischofshofen mit dem Eisenbahnersportverein (ESV). Die Umsetzung erfolgte in Rekordzeit. Nach einem Grundsatzbeschluss in der Gemeindevertreter Sitzung im September des Vorjahres wurden alle Vorarbeiten unter Mitwirkung des Wirtschaftshofes erledigt. Die Stadtgemeinde kaufte einen mobilen Eislaufplatz der Firma Ast aus Reutte an.

Der Eislaufplatz: Gut besucht und sehr beliebt

25 Prozent der Gesamtkosten werden dabei vom kommunalen Investitionsförderungsprogramm kofinanziert. Durchschnittlich zogen täglich fünfzig Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf der Kunsteisbahn ihre Runden. Eifrig wurde der Platz vor allem von den Bischofshofener Volksschulen genutzt. Aber auch die Sportmittelschule Hermann Wielandner, das Zentrum für Inklusiv- und Sonderpädagogik, das Privatgymnasium St. Rupert oder Schulklassen aus Werfen, Pfarrwerfen und Tenneck wagten sich aufs Eis. Besucherrekorde gab es bei der Eisdisco und am Faschingsdienstag.



Bild: Strauß



Freuen sich über die erfolgreiche Eislaufsaison: (v.l.) Vbgm. Werner Schnell, ESV-Obmann Thomas Burgstaller, die Mitarbeiter Johann Oberhuber und Liane Esser sowie Bgm. Hansjörg Obinger

Das **Stadtbudget** beläuft sich in diesem Jahr im ordentlichen Haushalt auf 25,667 Mio. Euro. Mit diesem Budget werden die laufenden Gemeindeausgaben wie die Kosten für die Gemeindeeinrichtungen, das Personal sowie die Instandhaltung der Infrastruktur finanziert. Mit den Finanzmitteln aus dem außerordentlichen Haushalt, der mit rund 4,018 Mio. Euro budgetiert ist, werden unterschiedliche Projekte wie u.a. Kanalbauarbeiten (2,4 Mio. Euro), die Sanierung der Quellen (850.000 Euro) sowie Maßnahmen der Wildbachverbauung (325.000 Euro) umgesetzt. Zusätzlich sind die Konzepte für die Sanierung der Neuen Mittelschule Franz Mohshammer und der Hermann-Wielandner-Halle in Planung. Der Abriss des Mischitzhauses und der Beginn des Neubaus sowie eine finanzielle Unterstützung der Pfarre bei der Sanierung der Buchbergkirche sind weitere Aufgaben.

Gesunde-Gemeinde-Vorträge und singender Zahnarzt

Gesunde Gemeinde einmal anders



Dr. Bo-Sung Kim hat Anfang Jänner 2018 die Zahnarztpraxis von Dr. Josef Raska in Bischofshofen übernommen. Im Rahmen eines ganz besonderen Gesunde-Gemeinde-Abends am **10. März 2018 um 18 Uhr im Kultursaal** Bischofshofen präsentiert er sich jedoch von seiner musikalischen Seite: Bei einem Gesangs- und Klavierabend unter dem Titel **»Der singende Zahnarzt und die Preisträgerin des Klassikpreises Österreich«** entführen der ausgebildete Opernsänger und seine Gattin **Mag. Soo-Jin Cha**, eine bekannte Pianistin, das Gesunde-Gemeinde-Publikum in die Welt der Musik. Ein sicherlich unvergessliches Erlebnis und großer Kunstgenuss.



AuGeN auf
Auf Gesunde Nachbarschaft -
aktiv und freiwillig

Fit am Computer



Bild: Strauß

Nach dem großen Erfolg im Jänner dieses Jahres bietet die Polytechnische Schule für interessierte Seniorinnen und Senioren im Rahmen des Projektes »AuGeN auf« wieder den Kurs »Fit am Computer« an. Schülerinnen und Schüler stehen dabei mit Rat und Tat für individuelle Fragen zur Seite. Der Kurs startet am 7. Mai 2018 und wird jeweils montags von 14.30 bis 15.45 Uhr im Computerraum der Polytechnischen Schule angeboten. Die Termine können auch einzeln besucht werden. Anmeldung und nähere Informationen im Stadtamt bei Marie-Luise Lackner (Tel. 2801-25, lackner@bischofshofen.at).

Gesunde-Gemeinde-Vorträge



»Vom Steinschneider zum Roboterchirurgen« lautet der Titel des Vortrages von **Dr. Martin Weinkamer**, der am **21. März 2018 um 19 Uhr im Kultursaal**

stattfindet. Der Referent, Facharzt für Urologie, präsentiert einen kurzen geschichtlichen Abriss über die Entwicklung der Urologie, informiert über den Fachbereich des Urologen und schildert, wie eine Vorsorgeuntersuchung abläuft. Ein Schwerpunkt des Vortrages liegt auf aktuellen Entwicklungen wie u.a. der Gentechnik und der Roboterchirurgie.



Die Fachärztin für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde **Dr. Andrea Steiner**, spricht am **4. April 2018 um 19 Uhr im Kultursaal** zum Thema **»Hören - dazugehören«**. Das menschliche Gehör ist die Voraussetzung für unsere Sprachentwicklung und damit wesentliche Grundlage für die Kommunikation mit unserer Umwelt. Der Vortrag will darüber informieren wie das Gehör funktioniert, welche Störungen es gibt, wie diese Störungen erkannt und behandelt werden können. In offener Atmosphäre besteht auch die Möglichkeit für persönliche Fragen und zur Diskussion.

Das menschliche Gehör ist die Voraussetzung für unsere Sprachentwicklung und damit wesentliche Grundlage für die Kommunikation mit unserer Umwelt. Der Vortrag will darüber informieren wie das Gehör funktioniert, welche Störungen es gibt, wie diese Störungen erkannt und behandelt werden können. In offener Atmosphäre besteht auch die Möglichkeit für persönliche Fragen und zur Diskussion.



»Gelenkersatz des Hüft- und Kniegelenkes« lautet der Titel des Vortrages von **Dr. Christian Eder**, der am **17. April 2018 um 19 Uhr im Kultursaal** stattfindet. Inhalte sind die Themen Arthrose und degenerative Gelenkserkrankung, konservative und chirurgische Therapieoptionen, Risikofaktoren und Ursachen, Voruntersuchungen sowie der Ablauf und Nachsorge bei einem künstlichem Gelenkersatz.

Inhalte sind die Themen Arthrose und degenerative Gelenkserkrankung, konservative und chirurgische Therapieoptionen, Risikofaktoren und Ursachen, Voruntersuchungen sowie der Ablauf und Nachsorge bei einem künstlichem Gelenkersatz.

Das Projekt »Gesunde Gemeinde Bischofshofen« besteht seit zwanzig Jahren. Initiator war Lorenz Weran-Rieger, der ehemalige Vizebürgermeister. Ziel des Projektes war und ist, das Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung zu fördern. Seit 2014 wird das Projekt von der zuständigen Stadträtin Dr. Elisabeth Schindl geleitet.

Aus dem Leben der Bienen Wussten Sie ...

- ☼ dass eine Biene für ein Kilogramm Honig bis zu siebenmal um die Erde fliegen müsste?
- ☼ dass für ein Kilogramm Honig 1,5 Millionen Blüten besucht werden müssen?
- ☼ dass eine Bienen-Königin im Mai/Juni bis 2.000 Eier/Tag legen kann?
- ☼ dass eine Königin fünf Jahre alt werden kann?
- ☼ dass die Sommergeneration nur 35 Tage und die Wintergeneration sechs Monate alt wird?
- ☼ dass ein Ausflug einer Biene ca. zehn Minuten dauert und sie dabei ca. hundert Blüten besucht?
- ☼ dass Honig entzündungshemmend, herzstärkend, verdauungsfördernd und schlaffördernd wirkt?
- ☼ dass aus befruchteten Eiern Bienen, aus unbefruchteten Eiern Drohnen schlüpfen?
- ☼ dass ein Bienenvolk im Sommer bis zu 60.000 Arbeitsbienen, mehrere hundert Drohnen und eine Königin hat?
- ☼ dass in jedem Bienenvolk etwa 20.000 Bienen überwintern?
- ☼ dass das Bienenvolk im Sommer durch Muskelkraft der Arbeitsbienen eine beständige Wärme von 34 Grad Celsius im Stockinneren erzeugt und hält?
- ☼ dass etwa 80 Prozent der Blüten unserer Kulturpflanzen von Insekten befliegen werden müssen, um befruchtet zu werden?

Der Erwerb von neuen Bienenvölkern wird von der Stadtgemeinde Bischofshofen gefördert. Neueinsteiger können sich beim Imkerverein für einen Einstiegskurs zum Thema Bienenhaltung anmelden. Nähere Informationen zu den Förderrichtlinien und Veranstaltungen bei Vereinsobmann Imkermeister Reinhard Mayrhofer unter Tel. 0664/50 58578.



Bild: Strauß



Amselsingen als besondere Geschenkidee

Das Bischofshofener Amselsingen ist eine der bedeutendsten Volksmusikveranstaltungen im Alpenraum und alljährlicher Höhepunkt für Kennerinnen und Kenner der echten Volksmusik. In diesem Jahr findet die Musikveranstaltung am 13. Oktober 2018 unter dem Motto »Klangspuren« in der Hermann-Wielandner-Halle statt. Es singen und musizieren Peter Moser mit den Alpbacher Bläsern, die Steirische Streich, die Rotofenmusi, der Rainbacher Dreigesang, der Kärntner Viergesang, JPT, der Oberstufenchor St. Rupert sowie die Sieger des SN-Wettbewerbs 2018. Der Besuch dieses außergewöhnlichen musikalischen Abends bietet sich auch als besonderes Geschenk für verschiedene Anlässe an. Nähere Informationen im Stadtamt bei Josef Auer (Tel. 06462/2801-30). Karten für das Amselsingen sind ab Anfang April bei den Ö-Ticket-Verkaufsstellen sowie in allen Raiffeisenbanken erhältlich.

Ausstellung »Bäume« von Dietmar Dirschl im Stadtamt



Die Ausstellung »Bäume« des Künstlers Dietmar Dirschl ist seit Anfang März im ersten Stock des Stadtamtes zu sehen. »Nach längerer Zeit des Zeichnens und Malens habe ich derzeit meinen Schwerpunkt auf Bäume und Wälder gelegt. Mich fesselt ganz besonders der Wechsel von Licht und Schatten. Faszinierend für mich sind auch die verschiedenen Formen der Baumstämme und Wurzeln«, so der Künstler. Dietmar Dirschl lebt seit 1961 in Bischofshofen. Er besuchte zahlreiche Kurse und Seminare u.a. in Geras, Goldegg, Neumarkt a.d. Raab sowie die Sommerakademie in Salzburg. Besondere Prägung erfuhr er durch Prof. Fritz Itzinger und Prof. Josef Zenzmaier. Einzelausstellungen von ihm waren in Österreich, Deutschland und Teneriffa zu sehen.

Ausgezeichnet: Stadtsiegel für Alois Kaserbacher



Der mit dem Stadtsiegel ausgezeichnete Alois Kaserbacher neben seiner Gattin Gisela mit (v.l.) Vbgm. Werner Schnell, Vbgm. ÖkR Barbara Saller, Bgm. Hansjörg Obinger, Franz Laner (Kassier) und Obmann Peter Schwarzenberger

Um jenen Menschen, die sich viele Jahre unentgeltlich in einem Verein engagiert und dort Großartiges geleistet haben, Dank und Anerkennung auszusprechen, wurde von der Stadtgemeinde Bischofshofen das Stadtsiegel geschaffen. Damit sollen verdienstvolle Bürgerinnen und Bürger geehrt werden, die sich lange Zeit für die Öffentlichkeit ehrenamtlich engagiert haben. Das Stadtsiegel wird in Form einer Ehren-Urkunde und eines Abzeichens offiziell verliehen. Kürzlich wurde diese hohe Auszeichnung an Alois Kaser-

bacher überreicht. Alois Kaserbacher lenkte von 1998 bis 2016 als Obmann die Geschicke des Kameradschaftsbundes Bischofshofen. In dieser verantwortungsvollen Tätigkeit waren ihm die Erhaltung des Brauchtums und der Tradition sowie eine gelebte Kameradschaft besonders wichtige Anliegen. Auch durch das jährliche Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege und den Einsatz des Kameradschaftsbundes zur Förderung des Friedens kommt seiner engagierten Tätigkeit eine besondere Bedeutung zu.

Abend der Kultur: Musikalischer Hochgenuss



Die Geehrten mit VertreterInnen der Stadtgemeinde und des Kulturvereins Pongowe

Niveauvolle Darbietungen der Preisträgerinnen und Preisträger und ein jugendlich-frisches Kabarett von Isabel Meili zeichneten den diesjährigen »Abend der Kultur« aus, der vom Kulturverein Pongowe veranstaltet wurde. Moderiert wurde der gelungene und gut besuchte Abend von Sebastian Kehrer. Im Bild die Geehrten Elena Kreuzberger (Posaune), Peter Steinberger (Posaune), Martin Kreuzberger (Trompete), Jonas Rettenegger (Klarinette), Anna Ebner (Trompete), Franz Götzfried (Chorleiter Oberstufenchor St. Rupert) mit VertreterInnen der Stadtgemeinde und des KV Pongowe.



Gedenkjahr »Hundert Jahre Republik Österreich«: Bischofshofen im Spiegel der Geschichte - 1918 bis 1935

Zu Kriegsende glich Bischofshofen einem einzigen Heerlager. Tausende Heimkehrer von der Front in Italien, Kriegsgefangene und Flüchtlinge lagerten oft tagelang am Bahnhof. Die Hungersnot nahm verheerende Ausmaße an. Plünderungen von Zügen und Bahnmagazinen waren die Folge. Ende 1918 formierte sich in Bischofshofen sogar eine eigene Bürgerwehr.



Nach 1918 setzte eine wirtschaftliche Belebung ein, die eine rege Bautätigkeit mit sich brachte. Auch die Straßen wurden durch Instandsetzung und Verbreiterungen in Ordnung gebracht. Im Ortskern wurden neben den Fahrbahnen Gehsteige angelegt. Bei den Gemeindewahlen im Jahr 1919 errangen die Sozialdemokraten die absolute Mehrheit. Bürgermeister wurde Johann Pretting. 1920 wurde er von Franz Mohshammer abgelöst. Mit der Stelle des Gemeindegewalters wurde zum ersten und einzigen Mal eine Frau, Fanny Lercher, betraut. Im Jahr 1920 brannte einer der ältesten Industriebetriebe des Marktes, der Ziegelerzeugung wurde eingestellt und der Schlot abgetragen. Im Karolinenhof wurde ein Kino eingerichtet.

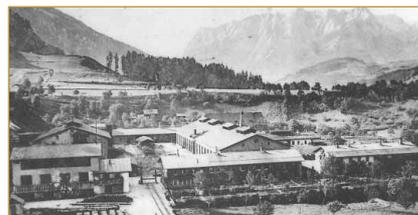


Die schlechte Wirtschaftslage spiegelte sich auch im Bergarbeiterstreik in Außerfelden im Mai 1921 wider. Vor allem die Kinder litten unter den schwierigen Verhältnissen in der Nachkriegszeit. Um das Leid zu lindern eröffnete die amerikanische Kinderhilfsaktion eine eigene Ausspeisung in den Kelleräumen der Schule. Diese sicherte in den Nachkriegsjahren vielen Kindern das Überleben. Die Reform des Schulunterrichts war seit dem Jahr 1920 ein wichtiges Anliegen. Bezeichnend für diese Haltung war, dass anstelle der

Statue von Kaiser Franz Joseph, die im Jahr 1919 von der Volksschule Markt abmontiert worden war, ein Pestalozzi-Denkmal enthüllt wurde. 1923 wurde das Werksgelände in Außerfelden durch eine Schleppgleisanlage mit der Haltestelle verbunden. Die Gemeinde übersiedelte in den Kastenhof. Die neuen Räumlichkeiten wurden im April 1926 mit einer Festsitzung feierlich eröffnet. Im Februar 1928 erschütterte ein schreckliches Ereignis Bischofshofen. Ein Frauenmord hielt die Bevölkerung in Atem. Bis ins kleinste Detail wurde über den vermuteten Tathergang in den Medien berichtet. 1928 erfolgte die Umbenennung von Außerfelden in Mitterberghütten. In der Jahresabrechnung 1929 verwies die Gemeinde auf große Projekte wie den Bau der Hauptschule, des Laiderggkanals und der Wartehalle in Mitterberghütten. Trotz der Wirtschaftslage wurden im Jahr 1930 der Bau des Kriegerdenkmals und einer neuen Ortswasserleitung in Angriff genommen.



Bischofshofen etablierte sich immer mehr als Wintersportort. Im Jänner 1930 fand ein großes Wintersporttreffen mit zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus nah und fern statt. Im August 1930 kam es zu drei Autounfällen in einer Woche infolge der schmalen Bundesstraße durch den Markt Bischofshofen. Der Ruf nach einer Umlegung der Hauptstraße wurde immer lauter, nicht zuletzt auch, um die zahlreichen Arbeitslosen zu beschäftigen. Mit den Arbeiten wurde noch im selben Jahr begonnen. Themen in der Gemeindevertretung waren u.a. die Verbauung des Gainfeldbaches, die Sanierung der Wasserleitungen sowie die Einführung eines Telefondienstes.



Die Wirtschaftskrise wirkte sich verheerend auf die Arbeitssituation im Kupferwerk in Außerfelden aus: Anfang 1930 wurde die gesamte Belegschaft zeitweise entlassen bis es 1931 zur endgültigen Auflösung der Mitterberger Kupfer AG kam. Die Arbeitslosenzahlen stiegen. Auch die politische Situation in Österreich stellte die Gemeindepolitik vor eine schwierige Aufgabe. Im April 1933 formulierte die Gemeindevertretung eine Resolution gegen das herrschende Regime. Gefordert wurden u.a. die Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung von Neuwahlen. Im August 1933 legte Bürgermeister Franz Mohshammer zum letzten Mal vor dem Krieg einen Rechenschaftsbericht ab. Darin wurde auch die katastrophale wirtschaftliche Situation deutlich. *»In einem furchtbaren Gegensatz dazu steht aber die zerstörende Wirtschaftsnot, die Bischofshofen und die sechs Ortschaften, die zur Gemeinde gehören, beherrscht. Die Mitterberger Kupferberg- und Hüttenwerke sind stillgelegt (...) die Sägewerke stehen still, und von 850 Eisenbahnern wurden fast 500 versetzt oder abgebaut. Von 5723 Einwohnern sind mit den Familienangehörigen 1524 von der Arbeitslosigkeit betroffen, bei den vielen Bergbauern und Gewerbetreibenden ist kein Absatz und keine Arbeit mehr.«* Im Februar 1934 kam es im Anschluss an die Wiener Ereignisse auch in Bischofshofen zu blutigen Zusammenstößen, die aber keine Menschenleben forderten. Der Dollfuß'sche Ständestaat wurde eingerichtet, die Sozialdemokratische Partei verboten.



Über ein tragisches Unglück bei einer Theatervorstellung der katholischen Burschenschaft im November 1935 schrieb die Salzburger Chronik ausführlich. Bei der Aufführung wurde ein Mitglied der Laienschauspielergruppe irrtümlicherweise mit einem echten Dolch erstochen.

Fortsetzung folgt ...

Stadt-Programm: Veranstaltungstipps

März 2018

Fr 9. 14.30 bis 15 h **Landesfeuerwehrtag mit Geräteschau**, Betriebsgelände Liebherr

Fr 9. 20 h **pongowe-music line »Irish night«**, Lozi's Schatzeria

Sa 10. 18 h **Gesunde-Gemeinde-Abend »Der singende Zahnarzt und die Preisträgerin des Klassikpreises Österreich«**, Mag. Soo-Jin Cha und Dr. Bo-Sung Kim, Kultursaal

Mo 12. 19 h **Schreibwerkstatt mit Anna-Maria Fischer**, Weltladen

Mi 14. 17 h **»Brauchtum erleben«** - Schupplattler- und Volkstanzkurs für Kinder und Erwachsene, Anmeldung bei Rupert Steiner, Tel. 0664/73200945, Gasthof Alte Post

Mi 14. 19.30 h **pongowe-Filmreihe »Welcome to Norway«**, Kultursaal

Mi 21. 19 h **Gesunde-Gemeinde-Abend »Vom Steinschneider zum Roboterchirurgen«**, Dr. Martin Weinhamer, Kultursaal

Do 22. + **Fr 23.** jeweils ab 19.30 h **Frühlingskonzert**, Kirche St. Rupert

Sa 24. 8.30 bis 12 h **»Bischofshofener Kindersachenbörse«** und **»Binden traditioneller Palmbuschen mit dem Verein D'Hochgründekern«**, Pfarrzentrum

Sa 24. 19 h **CD-Präsentation der Postmusik Salzburg**, Hermann-Wielandner-Halle

Do 29. 18.30 h **»Vorgestellt« - Freundschaft**, von Edith Kammerlander, Ranfl Buchhandlung

Fahrradflohmarkt im Kastenhof

Am **6. April 2018** findet von 10 bis 15 Uhr wieder der beliebte und stets gut besuchte »Fahrradflohmarkt« im Kastenhof statt. Dabei können gebrauchte Fahrräder selbst angeboten werden. Zudem werden kleine Reparaturen durchgeführt. Als besonderer Service für die Bevölkerung wird wieder Kompost in Haushaltsmengen abgegeben. Eine gesunde Jause und Getränke gibt es beim Stand des Weltladens. Weiters werden Zirbenholz und Drechselkunst angeboten und es wird über die praktischen Fahrradanhänger »Trolley-boy« informiert.

Bauliche Umgestaltung: Franz-Mohshammer-Platz wird modernisiert



Das neue Raiba-Gebäude wird Ende Juni eröffnet

Der Franz-Mohshammer-Platz wird derzeit städtebaulich verändert und modernisiert. Anstelle des ehemaligen Kubitschekhauses wird derzeit die neue Raiffeisenbank errichtet. Von 22. bis 25. Juni übersiedelt die Bank auf den neuen Standort. Offizielle Eröffnung der neuen Raiffeisenbank ist am 26. Juni 2018. Die Ladestation für Elektroautos wird im Frühjahr wieder am selben Platz wie vor den Baumaßnahmen auf-

gestellt. Auch ein eigener Parkplatz für E-Autos wird geschaffen. Für das Aufladen ist eine Gebühr zu entrichten. Die Neugestaltung des Baukomplexes rund um die alte Raiffeisenbank wird von der Recon Group GmbH, aus St. Michael/Lungau organisiert. Hier entsteht ein neues Stadthaus. Baustart ist im September 2018. Der Verkauf der Wohnungen und Geschäfte erfolgt bereits. Nähere Informationen unter Tel. 0664/5201326.



Rückansicht des neuen Stadthauses

Bild: recon

Änderung der Ortskernabgrenzung geplant

Im Bereich des ehem. Schilcheggers ist eine Änderung der Ortskernabgrenzung geplant. Interessierte können am **19. März 2018** von 10 bis 12 Uhr in der Baudirektion des Stadtamtes Bischofshofen in den Flächenwidmungsplan Einsicht nehmen. (Infos unter Tel. 06462/2801-17)

Auffälliges Verhalten von Kindern verstehen

Am **9. April 2018** findet von 19 bis 20.30 Uhr, im Kultursaal der Workshop **»Die sieben Sicherheiten, die Kinder brauchen«** statt. Kindliche Verhaltensauffälligkeiten, Schulprobleme und Lernschwierigkeiten sind eine Botschaft an die Umgebung. Der Workshop hilft Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Interessierten das Verhalten und die »Sprache« der Kinder - aus Sicht der Evolutionspädagogik - tiefgreifender zu verstehen. Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos. Nähere Informationen unter www.lindner-pp.at

Maximilians-Bauernmarkt

Der Maximilians-Bauernmarkt findet jeden Freitag von 9 bis 13 Uhr in der Bahnhofstraße statt. Angeboten werden traditionelle Produkte von heimischen bäuerlichen Betrieben sowie Unternehmen.

39. LANDES FEUERWEHR TAG

Präsentation von Ausrüstung und Einsatzfahrzeugen



09. März 2018
14.30 - 17 Uhr
Bischofshofen
Betriebsgelände
Liebherr



www.lfv-shg.at



Blutspendeaktion des Roten Kreuzes



mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr und der Stadtgemeinde Bischofshofen

Do • 15. März 2018 • 15 bis 20 Uhr
Feuerwehrhaus Bischofshofen

stadtzeitung

Impressum

Stadtzeitung »Bischofshofen informiert«, Herausgeber: Stadtgemeinde Bischofshofen, Druck: Stephan-Druck; Gestaltung, Satz, Text- und Bildredaktion: Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, presse@bischofshofen.at, Mag. Ingrid Strauß